



Stadt Bern

Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Entsorgung + Recycling

Mehrweg statt Wegwerf.

Anleitung zum Gebrauch von Mehrweggebinden an Veranstaltungen.

Sowie Alternativen zur Vermeidung und Verminderung von Abfällen an Veranstaltungen.



Sauberes Bern – zäme geit's!

Inhalt.

Editorial	3
1. Mehrweg bringt Qualität.	4
1.1 Mehrweg – was habe ich davon?	5
2. Das Mehrweggebinde.	6
2.1 Der Mehrwegbecher.	6
2.2 Das Mehrweggeschirr.	6
3. Das Handling.	7
3.1 Die Kosten.	7
3.2 Der Vertragsabschluss.	7
3.3 Die Lieferung.	7
3.4 Die Schlussabrechnung.	8
3.5 Das Depotsystem.	8
3.6 Der Depotausgleich.	8
3.7 Die Münzwirtschaft.	8
3.8 Der Personalaufwand.	9
3.9 Der Platzaufwand.	9
3.10 Die Organisation am Stand.	9
3.11 Nach Veranstaltungsende.	9
4. Tipps fürs Personal.	10
5. Kommunikation.	11
6. Mehrwege.	12
6.1 Packs ins Brot und Papiertüte.	12
6.2 Mehrwegteller.	13
6.3 Porzellan.	13
7. Fragen und Antworten.	14



Saubere Feste!



Unsere lebenswerte und lebensfrohe Hauptstadt bietet über das ganze Jahr zahlreiche Veranstaltungen, Feste und Aktivitäten, die open air oder unter einem (Zelt-)Dach frei zugänglich sind.

Die Wegwerfmentalität ist gerade auch bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund augenfällig. Und was an öffentlichen Veranstaltungen vorgelebt wird, hat auch Auswirkungen auf das private Verhalten. Statt Verbote oder Bussen auszusprechen, will diese Broschüre aufzeigen, wie Veranstaltungen ohne Abfallsorgen möglich sind. Sie dient als Anleitung für den Einsatz von Mehrwegbehältnissen an Grossveranstaltungen, in Sportstadien und an Quartier- und Strassenfesten.

«Mehrweg statt Wegwerf» führt zu einer Reduktion des Reinigungsaufwands für Strassen und Plätze, vermindert

Abfall, spart Energie und Ressourcen. «Mehrweg statt Wegwerf» bedeutet, dass Entsorgungskosten nach dem Verursacherprinzip verrechnet und nicht der städtischen Abfallentsorgung aufgebürdet werden. «Mehrweg statt Wegwerf» verschafft Veranstaltungen eine grössere Akzeptanz bei der Bevölkerung, verbessert Image und Ansehen von Stadt und Quartier bei Einheimischen und Besuchern gleichermaßen. Veranstaltungsbesuchende fühlen sich wohl in der festlichen Ambiance, was zu einem intensiveren Nutzen führt.

Wir wünschen allen Veranstaltungsprofis und Festorganisatoren jede Menge Freude und Erfolg an ihren Events und bedanken uns im Voraus für die gute Zusammenarbeit.

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
Regula Rytz, Direktorin, im August 2005



1. Mehrweg bringt Qualität.

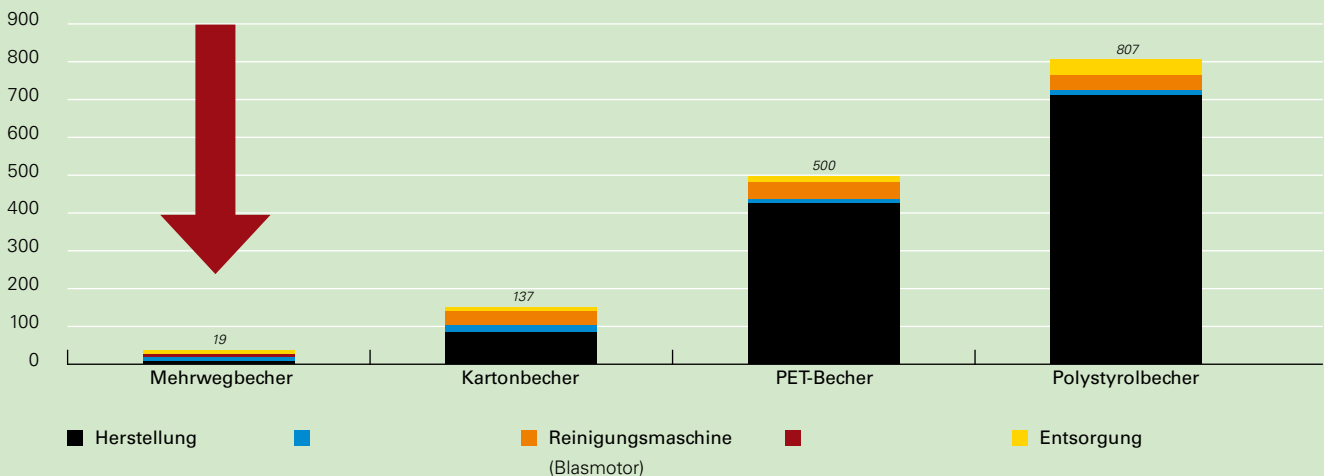
Strassenfeste, Sportveranstaltungen, Open Airs oder andere (Gross-)Anlässe ziehen viele Menschen an. Leider führt dabei die Verpflegung unnötigerweise oft zu einem Haufen Abfall. Darum steigen immer mehr Veranstaltende auf Mehrweggebinde um.

Das Mehrwegkonzept steigert die Qualität der Veranstaltung. Essen und Trinken wird aufgewertet, dazu bleiben Ort und Quartier sauber und ansehnlich. Was sich wiederum positiv auf das Eventimage und das Verhalten der Besuchenden auswirkt. Die mediale Berichterstattung fällt lobender aus und die Veranstaltung gewinnt bei Behörden und Bevöl-

kerung an Akzeptanz. Auch bei den Besucherzahlen macht sich der Mehrweg bemerkbar. Ein sympathischer Anlass wird von den Besucherinnen und Besuchern länger und intensiver genutzt. Weniger Abfall senkt zudem die aufwändigen Reinigungs- und Abfallentsorgungskosten und beugt Vandalenakten vor.

In der Ökobilanz glänzt das Mehrweggebinde. Es reduziert die Umweltbelastung dank zirka 150 Durchläufen. Auch bei längeren Transportwegen ist der Mehrweg immer noch umweltschonender als herkömmliches Einweggebinde.

Umweltbelastung pro Gebrauch Vergleich der 4 Bechertypen*



*Quelle: Intras, Ökobilanz Stand 29.1.2002



2. Das Mehrweggebinde.

2.1 Der Mehrwegbecher.

Ob Bier, Mineral, Mixgetränke, Tee oder Champagner, für beinahe jedes Getränk gibt es den passenden Mehrwegbecher. Diese Becher überzeugen durch ihr modernes Erscheinungsbild, sind einiges stabiler als herkömmliche

Einwegbecher und halten die Getränke länger kühl oder warm. Die Becher sind bedruckbar und können veranstaltungsbezogen gestaltet werden.



2.2 Das Mehrweggeschirr.

Mehrwegteller und -besteck werten das Essvergnügen an einer Veranstaltung in jeder Hinsicht auf. In Bezug auf Komfort und Stabilität überflügeln sie das übliche, schwabbelige Einweggeschirr um Längen. Wichtig: Teller aus Me-

lamin dürfen ausschliesslich mit Kunststoffbesteck benutzt werden. Andere Materialien können auf den Tellern Kratzer hinterlassen.



3. Das Handling.

3.1 Die Kosten.

Pro Mehrwegbecher zahlen die Veranstaltenden der Lieferfirma zirka 15 Rappen Miete (kann je nach Aufwand leicht variieren). Diese beinhalten Lieferung, Abholung und Reinigung. Die Gebinde werden in verplombten Boxen angeliefert. Wichtig: Boxen, die verplombt zurückgegeben werden, gelten als sauber und es wird nur das Handling verrechnet.

Geöffnete, sprich nicht mehr verplombte Boxen gelten als schmutzig und werden voll verrechnet. Es spielt dabei keine Rolle, ob alle enthaltenen Becher effektiv gebraucht worden sind. Aus hygienischen Gründen muss jeweils der ganze Inhalt gewaschen werden. Abgerechnet wird nach der Veranstaltung.

3.2 Der Vertragsabschluss.

Es empfiehlt sich jeweils eine schriftliche Vereinbarung zu folgenden Punkten:

- Kosten für Miete und Waschen
- Verlustpreise für nicht retournierte Ware (bei Bechern Verlustpreise aufteilen in neutrale und bedruckte veranstaltungseigene Becher)
- Handhabung bei defekter Ware

Je nach Organisation der Veranstaltung werden die Verträge wie folgt abgeschlossen:

Variante 1:

Die Veranstaltenden betreiben die Verpflegung selbst und treffen eine schriftliche Abmachung mit der Mehrwegfirma.

Variante 2:

Die Veranstaltenden lassen die Verpflegung durch Dritte betreiben und treffen eine schriftliche Abmachung mit der Mehrweg- oder Cateringfirma.

3.3 Die Lieferung.

Die Mehrwegfirma liefert die Gebinde in verplombten Boxen.

Variante 1: direkte Lieferung.

Die Mehrwegfirma macht für jeden Stand eine Erstbelieferung und holt die schmutzigen Gebinde am Ende der Veranstaltung wieder ab. Während der Veranstaltung können die Standbetreibenden zu vereinbarten Zeitpunkten an vereinbarten Orten selbst Nachschub holen und gebrauchte Teile zurückbringen.

Variante 2: Sammelstelle auf Festgelände.

Die Mehrwegfirma beliefert einen oder mehrere zentrale Orte auf dem Festgelände. Die Standbetreibenden holen sich ihren Bedarf selbst und bringen die gebrauchte Ware wieder zurück. Die Mehrwegfirma holt die Gebinde an den zentralen Orten ab.

Variante 3: selber holen.

Die Standbetreibenden holen ihren Bedarf direkt bei der Lieferfirma ab und bringen ihn wieder dorthin zurück.

3.4 Die Schlussabrechnung.

Alle Lieferungen und Rücknahmen erfolgen mit Lieferscheinen. Anhand dieser Lieferscheine wird die Schlussabrechnung erstellt. Der Schlussbestand der Gebinde wird mit der

Anzahl der gelieferten Gebinde verglichen. Der Depotausgleich ist gewährleistet (siehe 3.6 «Der Depotausgleich»).

3.5 Das Depotsystem.

Das Depot ist ein wichtiger Punkt im Mehrwegsystem: Es gibt dem Gebinde einen Wert und sorgt dafür, dass es zurückgebracht statt achtlos fallen gelassen wird. Auf das Mehrweggebinde zahlen die Konsumierenden zusätzlich zum Verkaufspreis 2 Franken Depot. Diese erhalten sie zurück, wenn sie das Gebinde retournieren. Wichtig: das Depot auf alle Gebindeteile erheben. Wenn die Besuchenden Becher, Teller, Messer und Gabel brauchen, zahlen sie also insgesamt 8 Franken Depot.

Das Depotsystem kann selbstverständlich auch auf Einweggebände angewandt werden. Achtung: Gebinde, die man in Läden erwerben kann (z.B. PET-Flaschen), müssen zusammen mit einem Chip verkauft werden, um Missbrauch auszuschliessen. Das Depot wird nur ausbezahlt, wenn Gebinde und Chip zusammen zurückgebracht werden.

3.6 Der Depotausgleich.

Fehlt bei der Abrechnung mit der Lieferfirma Mehrweggebände, bezahlen die Standbetreibenden für jedes fehlende Gebinde die 2 Franken Depot, die bereits mit dem Verkauf inklusive Depot eingenommen wurden. Geben die Standbetreibenden mehr Gebinde als angeliefert zurück, erhalten

sie von der Lieferfirma für jedes Gebinde mehr 2 Franken gutgeschrieben. Es spielt also keine Rolle, an welchem Stand die Konsumierenden die Gebinde gegen Auszahlung des Depots zurückbringen, denn mittels Abrechnung ist der Depotausgleich immer gewährleistet.

3.7. Die Münzwirtschaft.

Auf jedes Gebinde werden zusätzlich zum Verkaufsbetrag 2 Franken Depot erhoben. Diesen Betrag zahlen die Konsumierenden meistens mit einer Banknote. Wenn sie das Gebinde zurückbringen, müssen die Standbetreibenden über genügend Münzgeld verfügen, um das Depot zurückzuerstatten. Münzgeld wird in grossen Mengen benötigt. Es ist schwer und bringt einen logistischen Mehraufwand mit

sich, der gut geplant sein will. So gilt es abzuklären, ob während der Veranstaltung Münzwechsel vor Ort möglich ist. Vor allem bei grösseren Veranstaltungen empfiehlt es sich, den Münzwechsel zum Beispiel mit einer Bank auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten zu organisieren.



3.8 Der Personalaufwand.

Das Mehrwegsystem schafft durch die Rücknahme der Gebinde weitere Arbeitsschritte. Bei Grossanlässen mit vielen Besuchenden empfiehlt es sich daher, zusätzliches Personal für das Auffüllen, Zurücknehmen und Zurückstapeln der

Mehrweggebinde verantwortlich zu machen. Eine Aufstockung des Personals ist nicht unbedingt notwendig, jedoch sinnvoll in der Einführungsphase.

3.9 Der Platzaufwand.

Mehrwegbecher brauchen mehr Platz als herkömmliche Einweggebilde. Sie werden in stapelbaren Boxen geliefert.

Eine Box fasst 350 3-dl-Becher und misst 60x40x42 cm. Es ist wichtig, die gelagerten Gebinde vor unberechtigtem Zugriff zu schützen.

3.10 Die Organisation am Stand.

Die Becher sollten 30 Minuten vor dem Gebrauch aus den Boxen genommen und direkt bei der Ausschankanlage gestapelt werden. Die Boxen dürfen nicht in der prallen Sonne stehen, denn in heisse Becher lässt sich nicht gut Bier einfüllen. Die Rücknahme der Gebinde erfolgt am Tresen. Von dort aus können sie, im schmutzigen Zustand und inklusive Trinkresten, direkt in die Boxen zurückgestapelt werden.

Bei der Rücknahme von Geschirr ist darauf zu achten, dass vor dem Stand Kehrichteimer aufgestellt sind, damit die Essensreste vor der Rückgabe entfernt werden können. Für Essabfälle sollte man ebenfalls im Stand selbst einen Eimer vorsehen. Essensausgabe und Rücknahme sind am Stand so zu organisieren, dass sich die Wege von sauberem und

schmutzigem Geschirr nicht kreuzen.

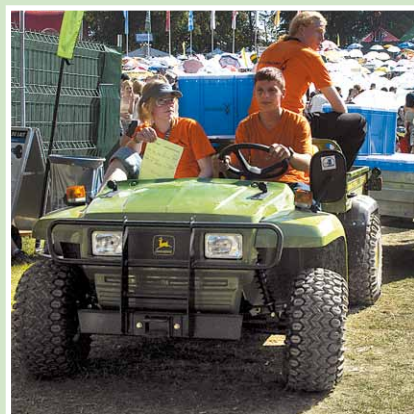
Für alle Gebinde sollten zusätzlich leere Boxen bestellt werden: für die ersten retournierten Gebinde oder den Fall, dass mehr Gebinde zurückkommen als verkauft werden. Gebrauchte Ware sollte im Schatten gelagert werden.

Wichtig: zirka eine Stunde vor dem Ausgehen der Gebinde Nachschub holen. Je nach Besucherzahlen kann der Transportweg über das Festgelände zeitweilig vollständig blockiert sein.

3.11 Nach Veranstaltungsende.

Nach Veranstaltungsende gilt es, möglichst rasch die Mehrweggebilde abzurechnen. Damit Konsumierende ihr Gebinde retournieren können, muss die Rücknahme noch während einer Stunde gewährleistet sein. Vorzugsweise

sind dafür ein oder mehrere Standorte zu bestimmen, damit nicht sämtliche Verkaufsstände nach Veranstaltungsende Ware zurücknehmen müssen.

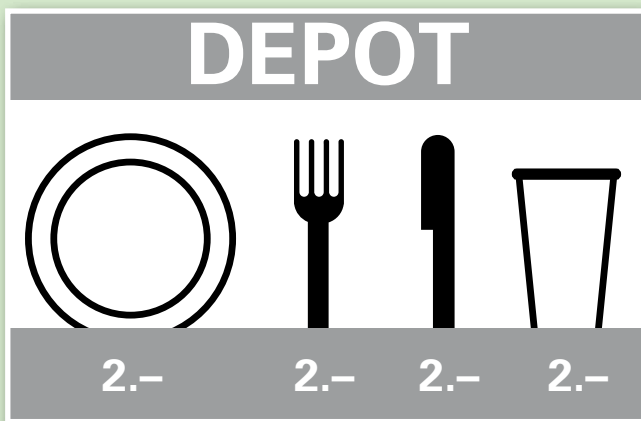


4. Tipps fürs Personal.

- Lieferschein gut kontrollieren
- Boxen werden verplombt angeliefert, nicht alle Boxen gleichzeitig öffnen
- Boxen und Mehrweggebinde vor Diebstahl schützen
- Becher vor dem Gebrauch 30 Minuten auslüften
- Die Kunden beim Verkauf auf die 2 Franken Depot aufmerksam machen
- Wenn die Kunden den Becher zurückbringen, fragen, ob sie noch etwas konsumieren wollen
- Becher nie nachfüllen, immer neue nehmen
- Becher inklusive Trinkresten mit der Öffnung nach unten direkt in die Boxen zurückstapeln
- Becher nie selber reinigen
- Bei allfälligem Verschenken von Essen und Trinken das Depot trotzdem verlangen
- Nachschub: Becher mindestens eine Stunde vor dem Ausgehen nachbestellen
- Kaputte Gebinde (Zigarettenbrandloch, abgeschlagene Ecken, gequetschte und extrem verschmutzte Becher) zwar zurücknehmen, aber Depot nicht auszahlen
- Für Essensreste separate Eimer aufstellen
- Nach der Veranstaltung Gebindebestand zählen und mit der Lieferfirma abrechnen (Zeitaufwand: pro Stand ca. 15 Minuten, bei grösseren Anlässen mit vielen Standbetreibenden kann dies ein bis drei Stunden dauern)

5. Kommunikation.

Es ist wichtig, die Besuchenden einer Veranstaltung auf das Mehrwegsystem aufmerksam zu machen. Wir empfehlen Ihnen, an Ihrem Stand und auf Ihrer Menükarte entsprechende Infos anzubringen.



6. Mehrwege.

6.1 Packs ins Brot und Papiertüte.

Statt die Grillwürste auf instabilen Papptellern zu servieren, kann man sie direkt im Brot verkaufen. Eine praktische Lösung, bei der die Konsumierenden immer eine Hand für das Getränk frei haben. Ebenfalls eine praktische Lösung ist die

Abgabe der Esswaren in Tüten aus Pergament-Ersatzpapier. Im Vergleich zu Pappunterlagen ist die Entsorgung der Papiertüten umweltschonender und kostengünstiger.



6.2 Mehrwegteller.

Mehrwegteller und -besteck aus Melamin und SAN lohnen sich für Veranstaltungen, an denen grössere Mahlzeiten verkauft werden. Für kleinere Mahlzeiten empfiehlt es sich,

wenn möglich eine Papiertüte oder am besten gleich nur eine Serviette für die Abgabe zu verwenden.

6.3 Porzellan.

Die edelste Mehrwegvariante ist das Porzellangeschirr. In Festbeizen mit Sitzgelegenheiten sicher die beste Wahl.



7. Fragen und Antworten.

Ab welcher Veranstaltungsgrösse ist Mehrweg sinnvoll?

Mehrweggeschirr eignet sich für permanente Einrichtungen und ist für Veranstaltungen mit einem Bedarf ab 2000 Bechern interessant. Für Anlässe mit geringen Besucherzahlen ist herkömmliches Geschirr wie Porzellan vorzuziehen. Gerade bei Anlässen mit Sitzgelegenheit und kompletten Menüs hat Porzellan einen positiven Effekt auf das Ambiente.

Für welche Getränke eignen sich Mehrwegbecher?

Im breiten Sortiment der Mehrwegfirmen findet sich für fast jedes Getränk der richtige Becher. Ob Bier, Mineralwasser, Fruchtsäfte, Champagner – Ihr Mehrweglieferant berät Sie kompetent. Vorsicht geboten ist bei heissen Getränken wie Schwarztee, Glühwein und Kaffee, hierfür stehen entweder weisse Tassen aus SAN oder braun eingefärbte 2-dl-Becher zur Verfügung, weil sich transparente Becher verfärben könnten.

Kann ich Becher bedrucken lassen?

Ja. Das ist ab einer Auflage von zirka 500 Stück möglich. Das individuelle Erscheinungsbild macht die Becher zu Sammlerobjekten.

Ist Mehrweggeschirr nicht zu teuer?

Vergleicht man die Einweggeschirrpriese mit denen des Mehrweggeschirrs, sind erstere etwa um ein bis zwei Drittel tiefer. Was dabei vergessen wird, ist, dass beim Mehrweggeschirrpriese das Holen und Bringen, die Miete und der Abwasch inbegriffen sind. Benutzt man Mehrweggeschirr, spart man zudem Entsorgungs- und Reinigungskosten.

Was, wenn ich an meinem Fest 0,5-PET-Flaschen verkaufen will?

Damit die PET-Flasche nicht am Boden landet, kann man diese wie das Mehrweggeschirr bepfanden. Wenn die Veranstaltung nicht geschlossen ist und die Gäste die Möglichkeit haben, eigene PET-Flaschen mitzubringen, empfiehlt sich ein Depot mit Depot-Chip. Das heisst, man erhält das Depot nur zurück, wenn man Flasche und Chip zusammen zurückbringt.

Ist Mehrweggeschirr ein Sicherheitsrisiko?

Die Mehrwegbecher sind sehr leicht und splintern nicht, es besteht also keinerlei Verletzungsgefahr für die Konsumierenden. In Deutschland sind sie wegen dieser Vorteile sogar in Fussballstadien zugelassen.

Kann ich Mehrwegbecher abwaschen?

Die Reinigung der Mehrwegbecher ist ausschliesslich Sache der Mehrweg-Lieferfirma, da der Abwasch nur in speziell dafür vorgesehenen Maschinen funktioniert. Wer die Mehrwegbecher selber spült, riskiert ein Hygieneproblem, welches sich negativ auf die Qualität der Getränke und die Stimmung der Besuchenden auswirkt.

Was mache ich mit beschädigten Mehrwegbechern?

Beschädigte Becher sollten zwar zurückgenommen werden, das Depot darf aber nicht ausbezahlt werden, weil dieses der Neubeschaffung dient.

Kontakt.

Entsorgung + Recycling Stadt Bern
Murtenstrasse 96
Postfach 5033
3001 Bern
Tel. 031 321 79 73
entsorgung@bern.ch
www.bern.ch/mehrwegberatung

Impressum.

Herausgeberin: Abfallentsorgung Stadt Bern, 2005
Konzept, Redaktion und Gestaltung: Freiburghaus und Partner AG, Bern
Bilder: Claude Rohner; AUE; CupConcept; zvg





Stadt Bern

Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Entsorgung + Recycling